

# Von Nah und fern.

### Lebensmittel für Juwelen.

Der König von Bayern hatte bei der Juwelenablieferung aus der Schatzkammer an die Münchener Goldschmiedeleute den Wunsch ausgesprochen, daß der Stadtgemeinde München das Vorrecht gesichert werde, für das durch den Juwelenverkauf im Auslande geschaffene Guthaben Lebensmittel für die minderbemittelte Bevölkerung aus dem Auslande einkaufen zu dürfen. Das Reichsbank-Direktorium hat diesem hochherzigen Wünsche Nachdruck gegeben.

### Schweres Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Schönhausen.

Morgens gegen 5 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Schönhausen a. d. Elbe ein großes Eisenbahnunglück. Ein Feuertenderzug, der aus Westpreußen kommend mit Schullindern besetzt war, fuhr infolge Übersehen der Weichenstellung auf einen stehenden Güterzug auf und wurde teilweise zerstört. Es wurden 25 Personen von Schullindern geborgen, ferner wurde ein Premier-Assistent, 15 Verletzte wurden mittels Hilfszuges ins das Krankenhaus Stendal gebracht.

### Erzählung vom Adler Dom.

Eine Anomalie sah man neulich in Adln in Böhmen vor sich gehen. Der Schauspieler Wilkowitz verließ auf der Nacht vor angeleglichen Verlegungen einen der Domtürme, zog sich bis zur Kreuzblume hinauf und sprang, da sein eifriger Verfolger noch immer nicht von ihm abließ, unter Entfaltung eines Kleinfahnen in die Höhe. Er kam auf dem Bürgersteig plat an. Der Vorgang wurde natürlich sorgfältig abgezeichnet.

### Wucher mit Pfefferminze.

Die in Großneuhau und im nahen Alleda gebaute Pfefferminze war um das zwölffache im Preise gestiegen. Es wurden in Friedenszeiten für den Feinern 70-80 Mark bezahlt, in diesem Jahre dagegen 800-850 Mark. Jetzt erheben zwei Herren aus Berlin und machten dieses Spiel ein Ende, indem die bei einem Kaufmann lagernden Wäsen beschlagnahmt wurden. Wie der Weimarer Landeszeitung 'Deutschland' geschrieben wird, sind gegen 100 Personen von Großneuhau und Alleda namhaft gemacht worden, die sich später zu verantworten haben.

### Ein schweres Straßenbahnunglück ereignete sich durch den Zusammenstoß zweier Straßenbahnzüge in Homburg v. d. G. In der Nähe von Bonames fuhr ein von Frankfurt a. M. und ein von Homburg kommender Zug aufeinander. Von den Insassen wurde eine große Anzahl verletzt, davon zehn Personen schwer.

### Eine rühmliche Ausnahme.

Die Dramaturger Aderbörger und Landwirte erklärten der 'Licht-Zeitung' zufolge in einer Versammlung, auf dem am 25. September dem Oberpräsidenten beigelegten Höchstpreis von 34 Pfennig für ein Liter Vollmilch verzichten zu wollen. Aberwundernd ging die Ansicht dahin, daß für Dramaturgen bei einem Höchstpreis von 28 Pfennig für ein Liter Vollmilch und 16 Pf. für ein Liter Mager- oder Buttermilch sich ein angemessener Gewinn erzielen ließe. Fast alle Versammlungsbesucher verpflichteten sich, die Milch zu diesen Preisen zu liefern.

### Ein sechsjähriger Schachmeister.

Im Wiener Schachklub spielt seit einiger Zeit ein sechsjähriger Knabe, namens Kozakewitsch aus russisch-Polen, mit den dortigen Meistern; er gewinnt die Mehrzahl der Partien und verliert nur selten eine. Sein Spiel ist wohl durchdacht und schnell.

### Die überbeschäftigten Spielarten.

Bei einer jüngst vorgenommenen Volkszählung in England wurde festgestellt, daß die Arbeiter in den Spielartenfabriken täglich überstunden machen müssen. Die Arbeiter fordern ihre des englischen Volkes, daß diese letzten Gräueltat nur auf die Nachfrage in den Spielartenfabriken zurückzuführen sei.

### Major d'Annunzio.

Das italienische Marineoberkommando hat den Mittelmeister Gabriele d'Annunzio für die Rettung und persönliche Teilnahme an den letzten Fliegerangriffen auf

Triest und Cattaro in außerordentlicher Verdienleistung zum Major ernannt. — Der Dichter, der jetzt ein Geschwader Caproni-Großkampflangauge befehligt, trat bei der Kriegserklärung Italiens als Freiwilliger in die Armee ein, wurde ohne schuldische Vorbildung sofort zum Leutnant ernannt und hat es nach zwei Jahren nunmehr bis zum Major gebracht.

### Ein Waldriege.

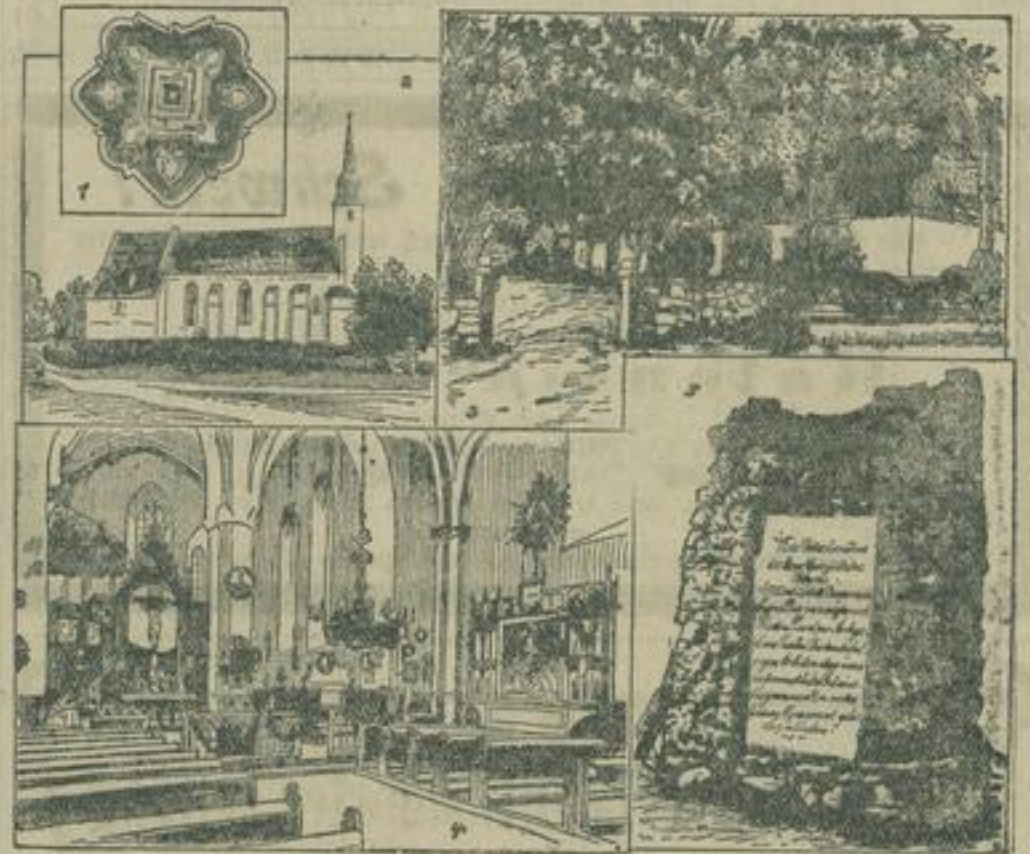
In den Wäldungen der Gemeinde Gebenes (Berner Jura) wurde eine Lärme gefällig, deren Stamm eine Länge von 21 Meter und am biden Ende einen Durchmesser von 1 1/2 Meter aufwies. Sie gab 16,50 Festmeter Holz.

### Tollstoß Landgut geplündert?

Eine Meldung aus Petersburg berichtet, daß die Bayern einen Teil des Landgutes Tolskaja Wosjana geplündert hätten. Die Gräfin Tolskaja habe die provisorische Regierung um Schutz gegen weitere Plünderungen ersucht. Diese englische Meldung ist mit allem Vorbehalt anzunehmen.

## Zur Besetzung der Insel Osel durch deutsche Truppen.

1. Die Festung Osel zu Anfang des 18. Jahrhunderts. 2. Die Peter-Paulus-Kirche in Rarrel. 3. Das Pfarrhaus in Rarrel. 4. Das Innere der Peter-Paulus-Kirche in Rarrel. 5. Denkmal in Arensburg.



Die Besetzung der Insel Osel hat nun auch zur Einnahme der wichtigsten Stadt auf diesem Eiland geführt. Unsere Truppen haben von Arensburg Besitz ergriffen, und das ist ein hoch zu bewertender Erfolg. Arensburg liegt an der Südküste der Insel in einer geschützten Bucht, von hier gehen die wenigen Überlandbahnen der Insel aus. Auf unserem Bild sehen wir einen Grundriß der Festung, aus dem Jahre 1710, als die Festung von den Russen zuerst eingenommen wurde. Nach

Errichtung neuerlicher Festungsanlagen ist Arensburg in eine offene Stadt verwandelt worden, doch sollen während des Krieges wieder provisorische Festungsanlagen errichtet werden. Die freundliche Stadt gehörte zu den beliebtesten Sommerfrischen Ostlands und zählte vor dem Kriege ungefähr 6000 Einwohner. Abwärts von ihr, ungefähr im Mittelpunkt der Insel, liegt der Ort Rarrel, der als hauptsächlichste Sehenswürdigkeit die Peter-Paulus-Kirche besitzt.

nehmen. Die russischen Bayern, welche sofort nach der März-Revolution scharenweise am Grabe Tolskoi in Jahnaja Wosjana erschienen und fielen vor demselben 'Das ewige Andenken' ('Wschetnaja pamati') langen, haben keinen Grund, das Landgut ihres Lieben Leo Nikolajewitsch anzutasten.

## Handel und Verkehr.

### Eine Verletzung des Sonntagverkehrs.

Die Verletzung des Sonntagverkehrs ist neben der Verletzung des Schach- und Spielartenverkehrs jetzt nicht in Aussicht genommen. Nach der 'Kreuzzeitung' haben zwei sibirische Regierungen anders, den Sonntagverkehr für größere Entfernungen auch mit einer Sondersteuer zu betragen, doch hat die preussische Regierung noch nicht entschieden. Jedenfalls tritt eine solche Verletzung nicht mit den anderen Erhebungen zugleich in Kraft. Auch eine Erhöhung der Eisen-

se helfen weder mit, daß sie nicht ungenützt verkommen. Nur meisten haben sich die Bildungswanderungen der einzelnen Schulklassen eingebürgert. Die Kinder lernen dabei mühelos die ehrenten Pläne von den ungenießbaren untercheiden, und die größeren unter ihnen haben zum Nachprüfen Bildbücher mit Abbildungen bei sich, die ihnen recht deutlich Anleitungen geben. Die gesamte Reihe wird, nachdem sie von Lehrer oder Lehrerin durchgesehen, in eine der Pflanzschulen gebracht, die neuerdings eine ganze Anzahl norddeutscher Städte eingerichtet haben und die die Reihe pflanzweise an die Hausfrauen im Einzelverkauf ausgeben. Auch Pflanz werden in Gegenden mit reichem Eisenbestand jetzt die Gärten gesammelt, die gleichfalls in eine Sammelstelle wandern, wo sie zur Koffeerebereiung ihre vorzügliche Verwendung finden. Heidekraut wird in der Heide

halb habt ihr mir meine Heimat vorenthalten? Wehhalb das Erb meiner Väter? — Willst du ihm dann sagen: weil ich zu stolz war, aus der Hand deiner Mutter ein Geschenk anzunehmen? — Willst du das sagen, Alexander?

Er bedeckte die Augen mit der Hand und schluchzte kramphast auf.

Um dir diese schmerzliche, bittere Stunde zu ersparen, Alexander, sprach sie ernst weiter, werde ich meinen Vater bitten, die Erlaubnis auf mein, auf unser Kind zu übertragen und Schloß Ginddt so lange in eigene Verwaltung zu nehmen, bis unser Kind selbständig entscheiden kann. Dir, Alexander, konnte ich meine Heimat nicht erhalten, unserem Kinde die Heimat zu rauben, dazu habe ich nicht das Recht und auch nicht den Mut.

Da stürzte er vor ihr nieder auf die Knie und verlor sich in Thränen, das Gesicht in die Falten ihres Kleides. Mein Weib — mein Weib — küßte er. Mutter meines Kindes.

Sie beugte sich zu ihm nieder. Steh' auf, Alexander.

Nein, nein, nicht eher, bis du mir versprochen hast. Mein Stolz, mein Trost hatten mich wahrhaftig gemacht, Margit, daß ich dich verkennen konnte — doch ich dir mit Wäskungen begegnen konnte. In mir lebte ja von jeher kein heißerer Wunsch, als dich als Herrin in der alten Halle meiner Väter zu sehen, als unser Kind sich sammeln zu sehen in den Laubgängen, auf den Majestäten des Parkes, der auch mein und meiner Väter

Spielplatz war. . . der Trost ließ mich diesen Wunsch gewaltam unterdrücken, der wahnsinnige Stolz, der jetzt aber vor deiner Liebe, vor der Heiligkeit deiner Mutterliebe dahingehschmolzen ist. Verzeihe mir, meine Margit.

In tiefer Bewegung hob sie ihn empor, und er weinte an ihrem Herzen.

15.

„Weißt du das Neueste?“ fragte Mittelmeister von Reggion keine Frau, als er, von einem Austritt heimkehrend, in das Zimmer trat.

Frau von Reggion sah von ihrer Arbeit auf.

„Gewiß wieder ein Genieireich des Grafen Gallenberg,“ entgegnete sie kühl, denn sie konnte die Enttäuschung noch immer nicht überwinden, daß Gallenberg keine ihrer Töchter zur Gattin gemacht hatte.

Der Mittelmeister sagte.

„Du hast recht, Schatz. Es handelt sich um Gallenberg. Er wird mit seiner jungen Frau auf Schloß Ginddt Wohnung nehmen, was erwartet ist schon in den nächsten Tagen.“

„Was geht das uns an? — Wir können doch keinen Besuch mit dieser — Dame haben.“

„Ich und nicht allzu vornehm sein, lieber Schatz,“ sagte der Mittelmeister vor sich. Die junge Gräfin Gallenberg ist allerdings keine legitime geborene Tochter des Fürsten Kolowin, wie sich herausgestellt hat, aber der Fürst hat sie als seine Tochter anerkannt, er hat sie anstandslos in die erste Gesellschaft Wiens eingeführt, und die Familie Kolowin, namentlich die Prinzen, betrachten die Gräfin ganz als Familienangehörige. Da kann man

und im Heidemoor ebenfalls durch die Stadtjugend gesammelt. An den Stationen der kleinen Nebenbahnen der Wäskinger Heide oder der Moor- und Marischgebiete Holstein sieht man jetzt das Heidekraut in großen Bündeln und Ballen liegen. Heidekrautbündeln sind überall eingesammelt worden. Hier werden die Heidekräuter von ihren braunen hölzernen Stengeln befreit, wenn sie zu Tee oder Essig verwendet werden sollen. Die ganze Pflanze wird als Streu oder zu Kissenfüllungen und zu vielen anderen Zwecken verbraucht.

### Streifzüge der Stadtjugend.

Großstädter im Kriege.

Sinn und Verständnis für alles, was in der Natur wächst und reist, wird heute mehr und mehr in den Stadtkindern, namentlich in den Großstadtkindern, wachgerufen. Sie lernen auf Wanderungen, die von Lehrern oder Lehrkräften geleitet werden, die Werte so vieler bis dahin unbekannter Gewächse kennen, und

## Volkswirtschaftliches.

### Die deutsche Lebensversicherung 1916.

Der Geschäftsbericht des Kaiserlichen Reichsausschusses für Privatversicherung stellt fest, daß die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1916 sich auf derselben Höhe wie in den Vorjahren gehalten habe. Es sei möglich gewesen, wenn auch unter Anspannung aller Kräfte, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Beispielsweise hat man neue Richtlinien für die Gestaltung der Kriegsversicherung aufgestellt. Ende 1916 betrug die bei deutschen Gesellschaften verbriefte Gesamtsumme rund 16 Milliarden Mark gegenüber erst 14 1/2 Milliarden Mark im letzten Friedensjahre 1913. Ein erheblicher Teil der finanziellen Kräfte der deutschen Lebensversicherung ist den Kriegsanleihen zugunsten gekommen; auch an der lebenden deutschen Kriegsanleihe sind sie wieder hervorragend beteiligt.

## Gerichtshalle.

Berlin. Eine empfindliche Strafe für unbesorgtes Schließen verhängte das Schöffengericht über den Schweinehändler Heinrich Wollschütz, der beschuldigt war, Vollmilch an Schweine, die älter als 6 Wochen waren, vertrieben, unzulässigweise zwei Kühe geschlachtet und das Fleisch ohne Fleischkarten abzugeben zu haben. Der Angeklagte betrug in den ersten Monaten dieses Jahres 40 Schweine und zwar 10 bis 20 im Alter von drei bis vier Wochen, 20 im Alter von drei Monaten und einige Nachschweine. Er betrug außerdem zwei Kühe, die für die kleinen Schweine die Milch liefern sollten. Die Kühe sollen aber so wenig Milch gegeben haben, daß für die Schweine nicht viel übrig blieb. Er ließ sich behelfen von einem Bekannten überreden, die Kühe zu schlachten und das Fleisch ohne Partien zu verkaufen. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe unter Freisprechung von der Anklage der unerlaubten Befütterung der Vollmilch an Schweine.

Breslau. Der 17-jährige Schüler Alfred Herrmann aus Breslau hatte am 5. August d. J. beim Alexanderkloster in Hartzsch sein Geld problematisch verloren; er legte einen kleinen Betrag auf das Pferd 'Kilianus', hatte aber keinen Erfolg. Darüber verstimmt, schloß er den Koffer, indem er den Namen des Pferdes androhte und dafür den Namen des Siegers 'Vollmilch' darauf legte. Die Fällung wurde aber bald entdeckt und Herrmann wegen Unachtsamkeit und verurteilt unter Anklage gestellt. Die Strafkammer verurteilte ihn dafür zu drei Tagen Gefängnis.

Leipzig. Der Brauereibesitzer Oswald Blumberger hatte im Frühjahr eine Döhlentanne gekauft. Er verkaufte nun mehrere Feinere Johannisbeeren und Himbeeren zum Preise von 40 bis 50 Pfennigen das Pfund. Bei diesen hohen Preisen mußten die Käufer die Beeren auch noch selbst von den Strauchern pflücken. Wegen Preisverweigerung verurteilte das hiesige Schöffengericht den Angeklagten zu zwei Wochen Gefängnis.

wohl über den Mafel ihrer Geburt, für den sie nicht einmal verantwortlich ist, hinwegsehen.

„Woher weißt du das alles?“

„Von dem alten Inspektor Peterlein, der der Vertrauensmann des Fürsten zu sein scheint. Abgesehen kommt der Fürst und seine Frauen, die Prinzen, zum Empfang des jungen Barons aus Ginddt, ebenso Oberst Baron Waldau mit Frau, der Schwager und die Schwester des Grafen. Du siehst also, die ganze Familie hat sich mit dieser Heirat ausgeblendet. Es wäre ja auch zu denken — wenigstens von Seiten der gräflichen Familie — wollte sie unverändert bleiben. Der Fürst ist einer der reichsten und angesehensten Magnaten Ostpreußens.“

„Ich liebe aber das Abenteuerliche dieses ganzen Verhältnisses nicht. Wenn die ersten Familien nicht auf volle Arbeit in allen ihren Verhältnissen halten, wozu soll das führen?“

„Ja, da hast du recht. Obwohl unklar ist die Geschichte. Man munkelt sogar, daß die Heirat schon vor mehr als zwei Jahren in aller Heimlichkeit festgejunten hat. Und dann diese Geschichte mit dem Verkauf des Gutes ist auch nicht recht klar. Erst sollte es verkauft werden — dann wurde es davon ganz still und alle Kaufwilligen wurden fortgeschickt und es blieb, der Graf habe sich verheiratet und werde seinen Wohnsitz wieder in Ginddt nehmen — frey, die Geschichte ist nicht ganz klar. — Aber das geht uns ja im Grunde genommen nichts an. Jedenfalls hat Gallenberg eine brillante Partie gemacht und ich würde, wie schon gute Nachbarschaft mit ihnen.“

„Ja, da hast du recht. Obwohl unklar ist die Geschichte. Man munkelt sogar, daß die Heirat schon vor mehr als zwei Jahren in aller Heimlichkeit festgejunten hat. Und dann diese Geschichte mit dem Verkauf des Gutes ist auch nicht recht klar. Erst sollte es verkauft werden — dann wurde es davon ganz still und alle Kaufwilligen wurden fortgeschickt und es blieb, der Graf habe sich verheiratet und werde seinen Wohnsitz wieder in Ginddt nehmen — frey, die Geschichte ist nicht ganz klar. — Aber das geht uns ja im Grunde genommen nichts an. Jedenfalls hat Gallenberg eine brillante Partie gemacht und ich würde, wie schon gute Nachbarschaft mit ihnen.“

„Was geht das uns an? — Wir können doch keinen Besuch mit dieser — Dame haben.“

„Ich und nicht allzu vornehm sein, lieber Schatz,“ sagte der Mittelmeister vor sich. Die junge Gräfin Gallenberg ist allerdings keine legitime geborene Tochter des Fürsten Kolowin, wie sich herausgestellt hat, aber der Fürst hat sie als seine Tochter anerkannt, er hat sie anstandslos in die erste Gesellschaft Wiens eingeführt, und die Familie Kolowin, namentlich die Prinzen, betrachten die Gräfin ganz als Familienangehörige. Da kann man

ganz als Familienangehörige. Da kann man

